



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

im Stadtrat Erlangen, 3. OG, Zi. 331, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Heerfleckenstraße 21, 91056 Erlangen, Tel. 09131/990021

Haushaltsrede 2014 09.01.2014

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir haben im vergangenen Jahr und in dieser Legislaturperiode viel für unsere Stadt geschaffen. Allerdings waren bereits die letzten Haushalte auf „Kante genäht“ und die Haushaltsgenehmigung aus Ansbach war oft nur gegen entsprechende Auflagen zu bekommen.

Gründe dafür sind die schlechte Finanzausstattung der Kommunen, gesunkene Schlüsselzuweisungen und die gestiegene Bezirksumlage.

Trotzdem muss ich ihnen einiges ins Stammbuch schreiben:

unser Haushalt 2014 verdient folgende, fettgedruckte Überschrift:

Erlangen Schlusslicht im Städtedreieck

Warum? Werden sie sich fragen. Wir sind doch sonst immer vorne dran?

Vorne dran sind wir tatsächlich – mit dem schlechtesten Haushalts der Metropolregion.

Nürnberg entschuldet seinen Haushalt, Fürth entschuldet seinen Haushalt – Erlangen baut seine Schuldenlast noch weiter aus.

Dabei hatten Sie Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis ihre Haushaltsrede 2013 mit dem Titel

„Nachhaltig wirtschaften, Zukunftschancen schaffen“

überschrieben.

Viele unserer alten Finanzprobleme sind nicht gelöst...



... und auf der Liste stehen viele Wünsche – doch Weihnachten ist vorbei.

Unsere in den vorherigen Haushalten beschlossenen Investitionen für den mittelfristigen Finanzplan sind nicht durchfinanziert. Ein Wirtschaftsunternehmen könnte so nicht arbeiten.

Dennoch stehen heute eine neue Sporthalle, Gesamtvolumen ca. 10-12 Mio. € und die Sanierung Frankenhof, Gesamtvolumen ca. 30 Mio. € auf der Agenda.

Hinzu kommen Mittel für die StuB oder Campus-Bahn.

Fest steht: Was Erlangen dringend braucht ist ein funktionierendes Verkehrskonzept das bezahlbar ist.

Wie dies als „Erlanger Modell“ letztendlich umgesetzt werden kann soll ein ÖPNV Konzept zeigen. Ich bin schon jetzt auf das Ergebnis gespannt.

Zwar wäre der Haushalt 2014 in der Prognose **besser gewesen** als im mittelfristigen Finanzplan vorgesehen - **aber nur ohne** diese genannten zusätzlichen Projekte.

Diese Maßnahmen waren ursprünglich nicht im Investitionsprogramm bis 2017 vorgesehen.

Die gute Nachricht: Wir investieren wieder 30,8 Mio. Euro in unsere Stadt

Dieses Ziel haben wir uns gesetzt (30 Mio.) Stand Oktober ohne Halle und Frankenhof.

Allerdings sind die Kosten der geschaffenen Stellen noch nicht enthalten- und wir haben eine ganze Menge Stellen geschaffen.

Durch den Bau zahlreicher Kinderkrippen wurde Personal benötigt, und einige Ämter müssen den ständig wachsenden Aufgaben gerecht werden und kommen mit Budget und Personal nicht aus.

Allzu großzügig mit Stellenneuschaffungen und Mittelnachbewilligungen können wir in den nächsten Haushalten nicht mehr sein. Der Personaletat zählte bereits im vergangenen Jahr mit 106 Mio. € zu den größten Posten im Ausgabenbereich.



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

im Stadtrat Erlangen, 3. OG, Zi. 331, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Heerfleckenstraße 21, 91056 Erlangen, Tel. 09131/990021

Mit jedem Neubau steigen außerdem die Betriebs- und Unterhaltskosten, welche die künftigen Haushalte nachhaltig belasten.

Dass der eine oder andere von ihnen im Wahlkampf noch schnell ein paar Duftmarken setzen will, ist nachvollziehbar. Doch Großprojekte in Millionenhöhe wie Frankenhof oder Sporthalle könnten den Antragstellern noch schmerzhaft auf die Füße fallen.

Denken Sie bei ihrer Kandidatur auch einmal an die kommende Legislaturperiode und dass die Schulden, die jetzt aufgebaut werden, die Handlungsfähigkeit der Stadt erheblich einschränken werden. Die Spielräume werden immer enger.

Das Geld der Bürger wird mit beiden Händen ausgegeben. So viele Gewerbegebiete können sie gar nicht ausweisen, wie sie zur Kompensation ihrer Ausgabepolitik bräuchten.

Und ob das eine oder andere Wahlkampfgeschenk das wirklich wert ist möchte ich bezweifeln. Wer auch immer ab Mai auf diesen Stühlen sitzen wird die „Suppe“ auslöffeln müssen, die sie heute beschlossen haben.

Sie machen mir es in diesem Jahr wirklich sehr schwer dem Haushalt zuzustimmen.

Dennoch, fast alle bereits beschlossenen Projekte waren notwendig und nachvollziehbar und fanden auch meine Zustimmung.

Spielraum für zusätzliche Projekte sehe ich allerdings nicht.

Zur Erinnerung: ein guter Haushalt ist im Ergebnishaushalt ausgeglichen oder hätte einen positiven Wert.

Dieses können wir im HH 2014 nicht schaffen!

- Was für ein Glück für uns, dass wir so eine kreative Kämmerei haben. Nur ihrem Bemühen ist es zu verdanken, dass die Auflagen für 2013 und 2014 aus der aktuellen Haushalts-Genehmigung erfüllt sind.



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

im Stadtrat Erlangen, 3. OG, Zi. 331, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Heerfleckenstraße 21, 91056 Erlangen, Tel. 09131/990021

Das Stopfen der Haushaltslöcher mit Geld, das uns nicht gehört halte ich für mehr als grob fahrlässig und lehne dieses strikt ab.

Meine Haushaltsabstimmung

Ja? Nein? Vielleicht? Das hängt ganz von den zu fassenden Entschlüssen ab.

Bei Ihnen Herr Dr. Balleis und bei unseren beiden Bürgermeisterinnen möchte ich mich ganz herzlich für das große Engagement für unsere Stadt bedanken.

Zusammen mit den Kollegen der ÖDP, Frank Höppel und Jutta Helm konnten wir wieder eine Ausschussgemeinschaft bilden. Danke allen Beiden für die stets konstruktive und angenehme Zusammenarbeit.

An alle ReferentInnen, AmtsleiterInnen und MitarbeiterInnen der Stadt möchte ich ein großes Lob loswerden. Sie waren mir, mit ihrem fachlich fundierten Beistand eine große Hilfe bei vielen Entscheidungen.

Die Kämmerei hat sich mal wieder einen Orden verdient und einen genehmigungsfähigen Haushalt hinbekommen. Hierfür herzlichen Dank.

Dem Personalrat der Stadt danke ich für seine bereichernden, informativen Beiträge und die stets konstruktive und wertvolle Zusammenarbeit.

Ich möchte mich bei allen Stadtratskolleginnen und –Kollegen für das menschlich angenehme Miteinander bedanken. Auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung waren, blieb die Diskussion immer sachlich.

Ein letztes Dankeschön geht an die Presse für die ausführliche Berichterstattung im vergangenen Jahr, bleiben sie uns auch künftig gewogen.

Anette Wirth-Hücking
Stadträtin F.W.G.



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

im Stadtrat Erlangen, 3. OG, Zi. 331, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Heerfleckenstraße 21, 91056 Erlangen, Tel. 09131/990021

Anhang

(Auszug aus der Einbringung Kämmerer)

Auch im Jahr 2014 haben wir wieder ein ordentliches Investitionsvolumen:

- Schulsanierungsprogramm mit fast 5,5 Mio. €

ASG mit 2,0 Mio €

Anbau für das Ohm-Gymnasium 2,0 Mio. €

Restsanierung CEG, Dachausbau- und Fassadenerneuerung 1,3 Mio €

Planungsmittel für die MTG-Sporthalle mit 170.000 €

Schulmensen und Schulturnhalle mit 2,7 Mio. €

Mensen f. Realschule Am Europakanal, Grundschule Tennenlohe

der Anbau für Adalbert-Stifter-Schule und die Schulturnhalle in Tennenlohe.

Der Straßen- und Brückenbau einschl. Grunderwerb mit 5,8 Mio. Euro u. a. der Ausbau der Mozartstraße BA I und der Ringschluss Adenauerring.

Der Umweltbereich mit knapp 700.000 Euro u. a. die Wiederherstellung des Röttenbachs mit 440.000 Euro.

Die Kindertagesstätten und Jugendeinrichtungen mit knapp 6,6 Mio. Euro u. a. die Zuschüsse an die Freien Träger mit 3,0 Mio. Euro sowie die Krippe im Gemeindezentrum Frauenaarach, den Krippenneubau Buckenhofer Weg, die Kindertagesstätte Hans-Sachs-Straße, die Jugendtreffs

FAG-Gelände sowie der Ersatzneubau für die Lernstube Villa.

Der Kulturbereich mit rd. 1,8 Mio. Euro, u. a. das Gemeindezentrum Frauenaarach mit 1,1 Mio. Euro und die Freizeitanlage Petra-Kelly-Weg mit 300.000 Euro.

Im Sportbereich der Einstieg in die Sanierung des Freibades West mit 3,0 Mio. Euro.

Die Idee

des letzten HH-Beschlusses, dass die ESTW die Bäder anstelle der bisherigen Betriebsführerschaft komplett übernehmen und kein städtisches Geld für die Freibad-West-Sanierung zu verwenden ist, geht



Freie Wählergemeinschaft Erlangen

im Stadtrat Erlangen, 3. OG, Zi. 331, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Anette Wirth-Hücking, Heerfleckenstraße 21, 91056 Erlangen, Tel. 09131/990021

nicht ganz auf. Ein § 311 im Aktienrecht und die von mir so bezeichnete „MWSt-Falle“ stehen im Weg. Aber wir haben mit den ESTW einen Weg gefunden wie die Sanierung gestemmt werden kann. Die Stadt gibt die Investitionsmittel, die ESTW beteiligen sich durch höhere laufende Zahlungen in den Haushalt. Insgesamt sind für Investitionen über 30 Mio. Euro Auszahlungen vorgesehen. Das ist etwas weniger als in den vergangenen beiden Jahren, schuldet aber auch der Tatsache, dass in den letzten Jahren - wie vorhin erwähnt – die hohen Ausgabeansätze gar nicht alle ausgegeben werden konnten. Den investiven Ausgaben stehen Grundstückserlöse und Staatszuweisungen von insgesamt 14,7 Mio. Euro gegenüber (in 2013 waren es 14,8 Mio. Euro); davon stammen **1,3 Mio. Euro netto aus dem Röthelheimkonto**. Aber Vorsicht: diese Quelle versiegt jetzt! In Summe ergibt sich somit ein **negativer Finanzsaldo aus der Investitionstätigkeit von 16,1 Mio. Euro** (in 2013 sind es nach dem Plan 23,1 Mio. Euro). Zusammen mit dem positiven Saldo aus der Verwaltungstätigkeit beträgt der **Finanzierungsmittelfehlbetrag** – wie erwähnt – **13,6 Mio. Euro**. Beim Investitionsprogramm bis 2017 werden Sie sicherlich einige Positionen vermissen: Es wäre eine lange Liste, ich will Ihnen nur die größten Maßnahmen benennen. Es gibt keine Investitionsmittel für eine Generalsanierung des **Frankenhofs**. Es gibt keine Sanierungsmittel für das VHS-Gebäude, das **Egloffstein'sche Palais**. Es gibt keine Investitionsmittel für die Generalsanierung eines **Theaters**. Es gibt keine Investitionsmittel für den Neubau einer **Sporthalle an der Hartmannstraße**. Es gibt keine Mittel für das **Begegnungszentrum E-West** und - das wird Sie sicherlich nicht überraschen von mir - auch keine Investitionsmittel für die **Stadt-Umland-Bahn**. Ich halte das Thema StUB bei allem Reiz und auch privat als Nutzer des ÖPNV für interessant, aber nicht mit diesen Kosten – egal wie viel davon Bund und Land übernehmen.